



Der gewichtige Sänger und Gitarrist Allan Nimmo (2.v.l.) bestimmt bei der Band „King King“, wo es langgeht. (Foto: WPR)

Bluesrock im Schottenrock

Die Band „King King“ gastierte wieder in der Endenicher Harmonie

BONN. „Geschrieben aus dem Herzen und performt mit wahrer Leidenschaft.“ Mit diesen Worten wurde der Auftritt der britischen Gruppe „King King“ in der Endenicher Harmonie angekündigt, nunmehr der zweite nach dem Auftritt beim WDR-Rockpalast Crossroads-Festival 2014. Chef im Ring ist der virtuose Gitarrist und Sänger Allan Nimmo, der wie damals im schwarzem Shirt, rotkariertem Schottenrock und derben Wanderboots seinem facettenreichen Bluesrock den richtigen Drive gibt.

Der bekennende Schotte aus Glasgow bestimmt souverän, wo es langgeht. Höchstens Bob Frizema an den Keyboards hat da etwas zu melden, darf sich mit dem massigen Frontmann auf kurze Soli-Sparrings einlassen, während Lindsay Coulson am Bass und Wayne Proctor am Schlagzeug weitgehend über solide Rhythmusarbeit nicht hinauskommen. Die Band hat Karriere seit dem Debütalbum „Take My Hand“ (2011) gemacht, 2012 heimste das Quartett dafür den British Blues Award ein und konnte den Erfolg mit dem zweiten Album („Standing In

The Shadow – 2014) sogar wiederholen, aufgrund ihrer dreimaligen Wahl zur besten britischen Bluesband wurde „King King“ konsequenterweise in die „British Blues Awards Hall Of Fame“ aufgenommen.

Und auch ihr aktueller Longplayer „Reaching For The Light“ (2015) hat beste Chancen, in die britische Bluesrockgeschichte einzugehen. In der Harmonie begründeten die vier Musiker diese Ehrung durch inspirierten und handgemachten Bluesrock, der ohne großen Schnickschnack geradlinig daherkommt und direkt ins Herz geht. Songs wie „A Long History Of Love“, „Rush Hour“ oder „Wanna Get Funky“, die Nimmo genau zur rechten Zeit dem Publikum präsentierte, brachten den erwünschten Erfolg. Ein routinierter Mann, der weiß, was geht und wann die entsprechenden Register zu ziehen sind.

Das Vorprogramm bestritt der britische Blues-Rocker Ben Poole mit seiner Combo, ein vielversprechendes Talent, von dem künftig sicherlich noch mehr zu hören sein wird. (WPR)